

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

8.9.1820 (Nr. 250)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 250.

Freitag, den 8. Sept.

1820.

Baden. (Konstanz. Mannheim. Karlsruhe.) — Deutsche Bundesversammlung. (Beschluss des Auszugs des Protokolls der 22. Sitz. am 25. Aug.) — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. (Parlament.) — Italien. — Oestreich. — Preussen. — Schweiz.

Baden.

Konstanz, den 26. Aug. Allgemein und hoch feierten wir gestern das Namensfest des allgeliebten Landesfürsten. Die vortheilhafte Musik der hiesigen Garnison weckte frühe die Einwohner zu angenehmen Gefühlen des Frohannes. Die großherzogl. Behörden des Seckreises, die Behörden des Bezirkes und der Stadt, das großherzogl. Lyzeum und die Jüglinge der Clementarschulen wohnten in der Domkirche, unter Paradirung des Bürgermilitärs, das großherzogl. Stadtkommando mit dem Offizierkorps und der Garnison in der Stephanskirche dem feierlichen Gottesdienste in zahlreichen Versammlungen bei. Einem fröhlichen gesellschaftlichen Mittagsmahle der Staatsbeamten und Honoratioren folgte ein Ball zum Schlusse des feierlichen Tages.

Mannheim, den 7. Sept. Die heutige äußerst merkwürdige Sonnenfinsterniß konnte wegen abwechselnd bedeckten Himmels nur Theilweise allhier beobachtet werden. Der Anfang derselben gieng gänzlich verloren, und beim Ende verursachte eine gerade vorüberziehende, ziemlich dicke Wolke, daß dieser Moment nur geschätzt werden konnte; die nachherige Angabe dafür ist daher auf einige Sekunden ungewiß. Dagegen gelang die Beobachtung der beiden Hauptmomente der Finsterniß, nämlich die des Entstehens und des Verschwindens des Sonnenrings, sehr gut, indem während der ganzen Dauer dieser ringförmigen Erscheinung der Sonne dieselbe völlig von Wolken frei war. Folgendes sind die auf der hiesigen großherzogl. Sternwarte beobachteten Zeitmomente für diese drei Phasen: Erste innere Berührung der Ränder um 2 Uhr 37' 37", 8 wahrer Zeit; zweite innere Berührung um 2 Uhr 42' 32", 0; Ende der ganzen Finsterniß um 4 Uhr 0' 40" ungefähr. Diese Zeitangaben fallen sämmtlich genau in dieselbe Minute, welche wir für jeden dieser Momente in Nr. 95 dieser Zeitung angegeben hatten. Die Bildung des Sonnenrings geschah auf eine höchst merkwürdige Art. Die ungewein seine Ringlinie der Sonne erschien nämlich, etwa eine Se-

kunde vor der vollkommenen Bildung des Ringes, an ein paar Stellen unterbrochen, und die einzelnen Theile derselben flossen sodann in einem Augenblicke in einander, etwa wie zwei sehr benachbarte Wasser- oder Quecksilbertropfen. Die Ursache dieser Erscheinung liegt unstrittig in den bedeutenden Unebenheiten am Rande des Mondes, wovon die flacheren Theile das Sonnenlicht schon durchblicken ließen, während die höhern es noch zurückhielten. Ueberhaupt konnte man während der ganzen Finsterniß mehrere hohe Randberge des Mondes, besonders an dem südlichen Theile desselben, sehr deutlich unterscheiden. Eine ähnliche Erscheinung, wie die eben angegebene, fand auch bei dem Verschwinden des Sonnenrings statt; die feinere Ringlinie der Sonne trennte sich nämlich nicht an einer Stelle, sondern an mehreren zugleich, so daß, auf einen Augenblick, diese zarte Lichtlinie in mehrere Theile gebrochen erschien. Von irgend einem Phänomen, wovon die Ursache vielleicht in der Atmosphäre des Mondes gesucht werden könnte, wurde nichts wahrgenommen. Während der Finsterniß wurde auch mehrere Male der Thermometer- und Barometerstand bemerkt. Das Thermometer zeigte von 1 bis 2 Uhr 15°, 3, gegen 3 Uhr, etwas nach dem Mittel der Finsterniß, fiel es bis zu 15°, 8, und um 4 Uhr, am Ende der Finsterniß, stand es wieder auf 15°, 1. Die Kleinheit des Unterschiedes von 1 Grad läßt es ungewiß, ob derselbe bloß Folge der Sonnenfinsterniß gewesen ist. Das Barometer stand von 1 bis 3 Uhr auf 28 Zoll 0,6 Linien; in der Stunde von 3 bis 4 Uhr stieg es bis zu 28 Zoll 0,9 Linien. Um die Zeit des Mittels der Finsterniß fand eine nicht unmerkliche Abnahme des Tageslichtes statt, welcher bei völlig bedecktem Himmel gewiß ziemlich bedeutend gewesen seyn würde. Ubrigens war die Sonne heute ganz ohne Flecken. R.

Am 7. Aug. ist der kais. östreich. Hr. Präsidialgesandte bei der deutschen Bundesversammlung zu Frankfurt, Graf von Douol. Schauenstein, mit Familie durch Karlsruhe nach Baden gereist, um einige Tage daselbst zuzubringen.

Deutsche Bundesversammlung.

Beschluß des Auszugs des Protokolls der 22. Siz. am 25. Aug. Königreich Sachsen gab eine Erklärung über die der das Archiv des ehemaligen kaiserlichen und Reichskammergerichts und die Depositengelder bei demselben betreffenden Fragen ab, an deren Schlusse es hieß: Da nun der damalige Königl. sächsische Bundestagsgesandte wegen erman- gelnder Instruktion sich der Stimmenmehrheit angeschlossen hat, so ist solches von Sr. Königl. Maj., in Betracht der dem gedachten Beschluß zum Grunde liegenden Motive, nachher genehmigt, und der dermalige Königl. Bundestagsgesandte dies zu erklären angewiesen worden. Diese Abstimmung wurde der betreffenden Kommission zuzustellen beschlossen. — Auf einen Vortrag des Kön. hannöver. Herrn Bundestagsgesandten, v. Martens, über die eingekommenen Beschwerden mehrerer Suldaer Pensionäre, als des Sekr. Bopberger, Mich. Müller, Anton Lorey, Joh. Hofmann u. a., gegen die großherzogl. sachsen-weimar-eisenachische Regierung, wegen Abzugs an ihren Pensionen, wurde beschlossen, daß, unter Verdankung der von dem großherzogl. sächsischen Herrn Bundestagsgesandten beigebrachten befriedigenden Aufklärung die Beschwerden als erledigt zu betrachten, und ad acta zu legen seyen. — Der herzogl. holsteins-oldeburgische u. Bundestagsgesandte, Herr v. Berg, giebt Kenntniß von den unter den Zahlen 45 und 51 dieses Jahrs eingetragenen Forderungen an die ehemalige Reichsoperationskasse, und erwähnt: zu 45, die Forderung der Konsistorialrath Winterischen Erbmasse betreffend, daß die vorgelegten Scheine kein Wort von der Reichsoperationskasse enthielten; zu 51 aber, daß die verwitwete Oberräthin Reutlinger zu Karlsruhe aus einer von dem Kais. und Reichsgeneralkriegskommissariate ausgestellten Bescheinigung, d. d. Donaueschingen 14. Dez. 1800, den Betrag von 133,153 fl. 5 kr. fordere. Hierauf wurde, nach des Herrn Referenten Antrag, beschlossen: die Forderung der Konsistorialrath Winterischen Erben, da aus den vorgelegten Scheinen nicht hervorgehe, daß sie zu der Reichsoperationskasse gehöre, noch zur Zeit nicht in das Verzeichniß derselben aufzunehmen, dagegen jenes der Wittwe Reutlinger zu Karlsruhe dahin zu registriren sey. — Ebenderselbe erstattet Vortrag über die unter Nr. 129 vorigen Jahrs eingekommene Vorstellung des Oberamtmanns Wahnschaffe zu Warberg, welche die Bitte enthält: die hohe Bundesversammlung wolle huldvoll geruhen, die Erledigung der Rechtsbeständigkeit seines erworbenen Eigenthums in den erfolgenden Beschluß über die westphälischen Angelegenheiten mit aufzunehmen. Beschluß: daß Oberamtmann Wahnschaffe mit seinem Gesuche wiederholt abzuweisen sey. — Auf die von demselben Herrn Bundestagsgesandten vorgelegte Reklamation des Dr. Alf, um definitive Regulirung und Flüssigmachung der den Mitgliedern und Dienern des deutschen Ordens nach der deutschen Bundesakte gebührenden Pensionen, wurde be-

schlossen: denselben vor der Hand auf den Beschluß des Protokolls der 20. Sitzung vom 10. dieses Monats zu verweisen. — Die Versammlung gieng hierauf zur vertraulichen Besprechung über.

Dänemark.

Kopenhagen, den 29. Aug. Eine russische Eskadre von 1 Linienschiffe und 2 Fregatten ist am 27. aus Archangel im Sund angelangt, um nach Kronstadt zu gehen.

Frankreich.

Paris, den 4. Sept. Gestern, Sonntags, war große Cour in den Tuilleries.

Wie man erwarten mußte, heißt es im heutigen Moniteur, die Wahrheit hat schnell über alle lägenhafte Gerüchte gesiegt, welche vorgestern mit einer so strafbaren Emsigkeit auf der Börse verbreitet worden waren. Die Renten sind auf 77½ Fr. gestiegen, und alles berechtigt, zu glauben, daß dieses Steigen fortauern werde. Wirklich herrscht die vollkommenste Ruhe in allen Gegenden Frankreichs; wir können dies versichern. Wie schnell auch die Börschaften der Liebhaber von Unruhen und Unordnungen seyn mögen, so haben sie doch gewiß keine neuere Nachrichten von Brest überbringen können, als diejenigen, welche in einer telegraphischen Depesche enthalten sind, welche wir unsern Lesern mittheilen können; sie meldet, daß vorgestern Abends Brest der vollkommensten Ruhe genoss, und daß die von der Regierung angeordneten Maßregeln still und zutrauensvoll vernommen wurden. Dank der schönen und nützlichen Erfindung, welche Frankreich ehrt; wir können unsern Lesern auch ankündigen, daß gestern Morgens der Hr. Gen. Lauriston, welchem der König den Oberbefehl über die Truppen der 12. und 13. Militärdivision anvertraut hat, die Befähigung von Rennes gemustert, und sich von dem guten Geiste, welcher alle dazu gehörigen Korps befehlet, zu überzeugen Gelegenheit gehabt hat. Wir dürfen das nämliche Resultat aus den aus allen Departements eingehenden Nachrichten ziehen; in allen ist der Namenstag des Königs mit Enthusiasmus gefeiert worden; in allen haben die öffentlichen Behörden, diese wahren Organe der öffentlichen Meinung, ihren Unwillen gegen die Feinde der väterlichen Regierung zu erkennen gegeben, unter deren Schutz Frankreich die Ruhe und die Freiheit gefunden hat, welche es so lange vergebens gesucht hatte.

Tod der Revolution! dieses ist die Uberschrift eines weitläufigen Artikels des Drapeau blanc, der mit den Worten endigt: Das Ungeheuer muß ins Herz getroffen werden.

Der Deputirte, Baron de Salis, ist zu Ende vorigen Monats auf seinem Landgute bei Mettel gestorben.

Gen. Foy, gleichfalls Deputirter, ist von seiner nach London gemachten Reise zurück hier angekommen.

Großbritannien.

London, den 31. Aug. Die vom 29. d. bis heute in dem Oberhause weiter abgehörten Zeugen gegen die Königin sind: J. Bianchi, Portier in einem Gasthose zu Venedig, P. Magazzini, ein Maurer aus der Gegend von Como, J. Mirardi, Gartendirektor auf der Villa d'Este, P. Oggione, Koch, und Luise Dumont, ehemaliges Kammermädchen der Königin. Die Königin wohnte der gestrigen und heutigen Sitzung des Oberhauses bei.

Italien.

Zu Florenz überreichte am 24. Aug. der neue kaiserl. östreich. Gesandte, Graf Fiquelmont, dem Großherzog sein Beglaubigungsschreiben, und sein Vorgänger, Graf Appony, welcher zum Botschafter in Rom ernannt ist, beurlaubte sich. — Der am 15. Aug. von Malta zu Livorno angekommene General Nugent ist nach Beendigung seiner Quarantaine mit seiner Gattin und Kindern nach Wien abgereist.

Die letzten Nachrichten aus Neapel bringen wenig Erhebliches. In Sizilien scheint die Anarchie immer ärger zu werden. Nach den Zeitungen aus Palermo vom 16. und Briefen aus Messina vom 12. Aug. hatten die Palermitaner mehrere Guerillas gebildet, um die übrigen Städte der Insel zu zwingen, mit ihnen zu fraternisiren. Die benachbarten Gemeinden konnten ihnen natürlich nicht widerstehen. Die Stadt Caltanissetta verzögerte Bedenkzeit, und antwortete bei der zweiten Aufforderung verneinend; zugleich feuerte sie auf eine der Guerillas, und nöthigte sie zum Rückzuge. Aber diese verstärkte sich bald durch andere Guerillas, welche das Land durchkreuzten, erstürmte die Stadt, plünderte und verbrannte sie. Messina, Catania und Syrakus hielten es indeß fortwährend mit der Regierung zu Neapel.

Ein Handelschreiben aus Neapel vom 18. August sagt: „Unsere Renten sind auf der gestrigen Börse neuerdings, und zwar bis auf 68, Louis de Juillet, herabgegangen. Dies kommt von dem Schrecken einiger neapolitanischer Besitzer; aber man hofft noch immer, daß sie nach der Eröffnung unsers Parlaments wieder steigen werden. Unser Land ist fortwährend sehr ruhig; man beschäftigt sich eifrig mit den Wahlen, die schon stark vorgerückt sind. Palermo ist noch in Verwirrung, aber man hat Truppen hingeschickt, und schmeichelt sich, in kurzem zu vernehmen, daß die Ordnung hergestellt ist.“

Oesterreich.

Die Wiener Zit. vom 1. Sept. melden: Nachrichten aus Klagenfurt vom 28. Aug. zufolge, war an demselben Tage der Herzog di Gallo auf seiner Reise aus Neapel nach Wien daselbst eingetroffen. Dem Bernehmen nach erwartete ihn daselbst ein Befehl Sr. Majestät des Kaisers, seine Reise nicht fortzusetzen. — Se. kön. Hoh. der Herzog von Cambridge sind in der Nacht vom

31. Aug. hier eingetroffen, und in der k. k. Hofburg abgestiegen. Se. kön. Hoh. werden sich, dem Bernehmen zufolge, zu den bevorstehenden Manövern ins Lager bei Pesth verfügen. — Bei der heute in dem großen Saale der niederösterreichischen H. Stände vorgenommenen letzten Ziehung der großen Lotterie des k. k. privil. Theaters an der Wien sind auf folgende Nummern Hauptgewinnste entfallen: Nr. 162,393 gewann das Theater an der Wien, oder 300,000 fl. Konventionsmünze, mit 1500 Borz. und Nachtreffern; Nr. 32,578 gewann 30,000 fl. W. W.; Nr. 25,334, 20,000 fl. W. W.; Nr. 22,864, 10,000 fl. W. W.; Nr. 62,429, 5000 fl. W. W., und Nr. 21,098, 1000 fl. W. W.

In der allgemeinen Zeitung wird aus Wien unterm 30. Aug. geschrieben: J. J. M. der Kaiser und die Kaiserin treten nächster Tage ihre Reise nach Pesth zum Lager an. Sie werden sich einige Tage auf den ungarischen Herrschaften des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen in der Nähe von Ungarisch-Altenburg aufhalten. Die militärischen Evolutionen beginnen am 19. Sept. Bereits seit acht Tagen heißt es, der Kaiser Alexander werde (wegen der gehäuften Geschäften des polnischen Reichstags) zu dieser Zeit in Warschau bleiben, und also nicht nach Pesth kommen. Man will aber behaupten, daß die beabsichtigte Zusammenkunft der Monarchen von Oesterreich, Rußland und Preussen später, in der Mitte des Monats Oktober, entweder zu Teschen oder zu Troppau in Schlessien, statt finden werde. Der Aufenthalt der Monarchen an diesen Gränzorten dürfte jedoch nicht lange dauern.

Preussen.

(Auszug der Berliner Zeit. vom 2. Sept.) Am 31. Aug. in der Frühe sind Sr. Maj. der König von Löplig abgereiset, haben auf an Sie ergangene Einladung auf dem Schlosse zu Pillnig bei Sr. Maj. dem Könige von Sachsen zu Mittag gespeiset, sind nach aufgehobener Tafel noch denselben Tag bis Meissen gereiset, haben daselbst übernachtet, und sind gestern, am 1. d., Nachmittags über Torgau und Wittenberg im erwünschtesten Wohlseyn in Potsdam eingetroffen. — Sr. Maj. haben geruht, durch allerhöchste Kabinettsordre vom 7. Aug. dem zur Kaserne bestimmten und größtentheils schon dazu eingerichteten Schlosse, Neuzugustsburg zu Wüßensfels, für die Folge den Namen: „Friedrich Wilhelmskaserne“, beizulegen.

Schwetz.

Am 23. Aug. hatte in dem Übungslager bei Wohlten die letzte große Inspektion statt. Der Befehlshaber des Korps, Oberst Guiguer, nahm dann Abschied von demselben, und bezeugte ihm seine besondere Zufriedenheit. Den folgenden Tag traten die Truppen ihren Rückmarsch an, um in ihre heimathlichen Kantone zurückzukehren.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 7. Sept. | Barometer | Thermometer | Hygrometer | Wind | Witterung überhaupt. |
|-------------------------|--------------------------------|-----------------------------|------------|---------|----------------------|
| Morgens $\frac{1}{2}$ 7 | 27 Zoll $11\frac{7}{8}$ Linien | $9\frac{5}{8}$ Grad über 0 | 56 Grad | Nordost | heiter |
| Mittags 3 | 28 Zoll 0 Linien | $15\frac{7}{8}$ Grad über 0 | 45 Grad | Nordost | zieml. heiter |
| Nachts $\frac{1}{2}$ 11 | 28 Zoll $7\frac{5}{8}$ Linien | $10\frac{7}{8}$ Grad über 0 | 52 Grad | Nordost | heiter |

Todes-Anzeigen.

Unser geliebter Vater und Schwiegervater, Hofkammerrath August Bierordt, entschlief heute Nachmittags 2 Uhr sanft, im 69. Jahre seines Lebens, an gänzlicher Erschöpfung, nachdem er seit mehreren Jahren eine Abnahme seiner Kräfte empfunden, und seit einigen Monaten dem Ende seines Lebens zuehens sich genähert hatte. Die zahlreichen Ehrentitel und Freunde des Seligen werden diesen für uns so schmerzlichen Verlust tief mit uns fühlen, und die Bitte um gütige Fortsetzung ihrer Gewogenheit den Hinterbliebenen nicht versagen.

Karlsruhe, den 7. Sept. 1820.

Ernst Friedrich Bierordt, Handelsmann, u. dessen Gattin, Franziska, geb. Büchler.

Karl August Bierordt, Amtmann in Schweinsgen, u. dessen Gattin, Wilhelmine, geb. Sandt.

D. Karl August Seubert, Medizinalrath, und dessen Gattin, Sophie Wilhelmine, g. Bierordt.

Mit blutendem Herzen geben wir allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten die höchst traurige Nachricht, daß unser guter Sohn, Gaite, Bruder, Schwager und Schwagerohn, der hiesige Kontrolleur Friedrich Bierordt, in der verflochtenen Nacht $\frac{3}{4}$ auf 12 Uhr, nach langen Leiden an einer Unterleibs-Abzehrung, in ein besseres Leben überging. Sie alle kennen die Größe unseres Verlusts; sie werden daher unsern bitteren Schmerz gerecht finden, und den Vollendeten der Thränen, die um ihn fließen, werth halten, auch uns ihre stille Theilnahme nicht versagen. Wir bitten Gott, daß er sie lange vor ähnlichen traurigen Ereignissen bewahren möge, und empfehlen uns in die Fortdauer ihrer Gewogenheit, Freundschaft und Liebe.

Pforzheim, den 4. Sept. 1820.

Die Hinterbliebenen:

Katharine Bierordt, geborne Becker.

Sophie Bierordt, geborne Vulpinus.

Wilhelm Bierordt, Baumeister in Rastatt.

Wilhelmine Bechtler, geborne Bierordt.

Schwäger und Schwieger-Etern.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 10. Sept. (mit aufgehobenem Abonnement):
Die Zauberflöte, große Oper in 3 Akten; Musik von Mozart.

Literarische Anzeige.

Bei G. Braun in Karlsruhe ist so eben angelangt:

Gedichte von R. G. Präzel.

Besimpapier in elegantem Umschlag.

8. Leipzig, Hirsch.

Preis 5 fl.

Der Name des geist- und gemüthvollen Dichters wird dieser Sammlung zur hinreichenden Empfehlung dienen, die sich durch ihre vielseitige Tendenz und ihr geschmackvolles Aeuffere zur angenehmen Unterhaltung und zu anständigem Geselnschafts- und täglich eignet.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Die zur Errichtung des Erbverzeichnisses der hochseligen Frau Gräfin von Hochberg Erlaucht beauftragte Hofgerichtskommission fordert alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an Hochderen Verlassenschaft machen zu können glauben, auf, solche, unter Vorlegung der Originalurkunden, vor unterfertigter Kommission dahier, in dem Gasthose zum weissen Bären, am Ettlinger Thor, an einem der folgenden Tage, nämlich Montags, den 18., Dienstags, den 19., und Mittwochs, den 20. d. M., Vormittags 9 und Nachmittags 3 Uhr, um so gewisser, und unter dem Rechtsnachtheil richtig zu stellen, als sonst bei der Auseinandersetzung der Verlassenschaft keine Rücksicht darauf genommen werden kann.

Karlsruhe, den 6. Sept. 1820.

Großherzogliche Hofgerichtskommission.
Haber.

Vdt. Sieglar.

Karlsruhe. [Versteigerung verfallener Leihhaus-Pfänder.] Montag, den 11. d. M., und die folgenden Tage, werden die verfallenen Leihhauspfänder auf dem Regisfaal der Steigerung ausgesetzt. Dieselben bestehen in Gold- und Silberwaaren, als: Uhren, Ketten, Ringe, Schnallen, silbervergoldeten Verzierungen der in den Synagogen befindlichen Thora, zusammen circa 870 Loth, Leinwand und Bettweilzeug, Manns- und Frauenkleider, Wertwerk aller Art, Zinn- und Kupfergeschirr, ferner 324 Stab verschiedenes Baumwollzeug, 190 Pf. weißer und 50 Pf. rother englischer Baumwolle. Die Versteigerung der Baumwolle und Baumwollzeuge nimmt Montag Vormittags 9 Uhr, und die der silbernen Verzierungen Dienstag Nachmittags 2 Uhr ihren Anfang.

Karlsruhe, den 6. Sept. 1820.

Großherzogliche Leihhaus-Kommission.
Kaufmann.

Karlsruhe. [Versteigerung einer Bibliothek.] Man macht hiermit die Anzeige, daß die öffentliche Versteigerung der Bibliothek des verstorbenen Hrn. Prof. Holzmann, wovon die gedruckten Kataloge bereits ausgegeben sind, künftigen 11. September, im Hause der Wittve, Nachmittags 2 Uhr, ihren Anfang nehmen, und an den folgenden Tagen unausgesetzt fort dauern werde.

Karlsruhe, den 30. Aug. 1820.

Karlsruhe. [Klavier zu verkaufen.] Ein Klavier, von 6 Oktaven, ist billigen Preises zu verkaufen. Wo, erfährt man im Zeit. Komtoir.